

Wie man Menschen lesen lernen kann

Vortrag „Zeig mir dein Gesicht, und ich sage dir, wer du bist“ lautet das Motto des Wasseralfingers Winfried Schröter. Er zeigt in der Aalener Stadthalle neue Methoden zur Personalgewinnung auf. *Von Uwe Glowienke*

Aalen

Wie man Menschen lesen lernen kann, darüber referierte Winfried Schröter am Donnerstag in der Stadthalle. Wegen der großen Resonanz im Vorfeld war die Veranstaltung im Rahmen der Ostwürttembergischen Impulse vom Gutenberg-Kasino dorthin verlegt worden.

Wolfgang Grandjean freute sich bei seiner Begrüßung, dass so viele Interessierte gekommen waren und gab zu, vor dem Lesen des Buches von Winfried Schröter erst skeptisch, danach begeistert gewesen zu sein. Viele der Besucher in der Stadthalle waren wohl aus einem ganz bestimmten Grund gekommen. Sie haben viel mit Menschen zu tun, müssen Vorstellungsgespräche



Das Publikum in der Stadthalle Aalen wird von Schröter eingebunden und hat sichtlich Spaß.

Fotos: Oliver Giers



führen oder im Beruf personell taktieren. Dass man dabei oftmals schnelle Entscheidungen trifft und am Ende viel Geld verlieren kann, weil der augenscheinlich beste Bewerber letztendlich doch nur ein Blender war, kann laut Schröter vermieden werden.

Viel im Zwischenmenschlichen

In seinem Vortrag behauptet er, dass viele Menschen nur deshalb kündigen, weil es zwischenmenschliche Probleme gebe. Persönliche Gründe führten oftmals zu Frust und Unbehagen. Der Coach macht deutlich, dass in Zeiten wie diesen der Fachkräftemangel dramatisch zugenommen habe und man dagegen etwas tun müsse. Es geht in seinen Vorträgen nicht darum, dass Bewerber keine Chance bei den Kriterien haben, die die Firmen vorgeben. Vielmehr möchte er

das Bewusstsein derjenigen schärfen, die die Menschen bewerten, beurteilen sollen. Sie mit anderen Augen sehen und nicht im Schubladendenken zu verharren, sei dabei wichtig.

Winfried Schröter zeigt anhand von zwei einfachen Möglichkeiten, wie eine erste Einschätzung im Gespräch viel über das Gegenüber aussagen kann.

Die erste Einschätzung

Gleich zu Beginn der Veranstaltung lässt er ein Bild malen. Darauf soll in einer Minute ein Haus, ein Baum, eine Sonne, ein Zaun, eine Schlange, ein Weg und eine Axt gezeichnet werden. Anschließend geht er auf die Physiognomie des Gesichtes ein und erklärt, was in den drei dargestellten Abschnitten zu „lesen“ ist. Der Stirnbereich, vom Haaransatz bis zur Mitte der Augen, steht für Vernunft und Logik. Von der Vertiefung des Na-

senbeins bis zur Unterkante liegt der Gefühlsbereich. Darunter, im Mundbereich bis zur Kinnschuppe, könne man Ausführung und Verwirklichung der Person ablesen.

Um dem Publikum die sogenannte Face-Reading-Methode noch verständlicher zu machen, lagen unter den Stühlen Holzstäbchen mit jeweils vier Klammern bereit, mit deren Hilfe positionierte man sie an den jeweiligen Punkten im Gesicht, damit die Bereiche vermessen werden konnten. So kann man, erklärte der Wasseralfinger Autor, schon beim ersten Kontakt wichtige Merkmale erkennen.

Genauso interessant ging es bei der Auswertung der anfangs gemalten Bilder weiter. Hierzu erläuterte Schröter die Zusammenhänge der verschiedenen Malmöglichkeiten. Wie eine Sonne strahlt, ein Weg sich windet, die Schlange dargestellt ist



Der Wasseralfinger Winfried Schröter kann in Menschen lesen.

oder ob ein Haus ein- oder dreidimensional dargestellt wird, zeige den momentanen Zustand des Menschen.

Winfried Schröter möchte den Verantwortlichen in den Betrieben Hilfestellung geben, den passenden Mitarbeiter zu finden oder die Stärken der Kollegen

herauszufiltern. „Denn machen Sie sich bewusst“, mahnt Schröter, „dass das Halten von gutem Personal in Zeiten von Fachkräftemangel enorm wichtig ist.“

Mehr Bilder im Internet unter www.schwaepo.de und www.tagespost.de